Sport mit Kinder im Rahmen von Jugend + Sport

Autor(en): **Hasler, Hansruedi / Meier, Marcel K. / Weiss, Wolfgang**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **50 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-992567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das aktuelle Thema

Sport mit Kindern im Rahmen von Jugend + Sport

Hansruedi Hasler, Marcel K. Meier, Wolfgang Weiss

Die Aktivität mit Kindern verlangt von Ausbildern, Leitern und Organisatoren von J+S eine neue Ausrichtung auf diesen Altersbereich. Inhalte und Methoden müssen sich an einer kindgemässen Sinngebung des Sportes orientieren.

Kinder sollen im J+S
- Sportfächer freiwillig wählen können,
- auf ihre Erlebensweise ausgerichtete Grundformen von Sportfächern erlernen und ausüben dürfen,
- das eigene Können vielseitig und im Hinblick auf eine selbständige Ausübung des Sportes entwickeln können,
- zusätzlich zum Sport in der Schule regelmässig Sport treiben können.

Das Ziel ist:
Kinder befähigen, ihr gewähltes Sportfach ihrer Erlebensweise gemäss zu erlernen und zu betreiben.

Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Tätigkeiten von J+S-Leitern mit Kindern im Rahmen der J+S-Sportfächer.

Kinder

J+S-Tätigkeiten kindgemäss durchführen bedeutet, auch auf die Eigenarten und Voraussetzungen der Kinder eingehen. Das erfordert vom Leiter, dass er «seine» Kinder kennen muss.

Kinder
- zeigen grosse Entwicklungsunterschiede,
- haben vielerlei, für Erwachsene oft überraschende Interessen,
- verfügen über einen ausgeprägten Bewegungsdrang,
- suchen Abwechslung,
- haben ihre eigene, bildhafte Sprache.

Jedes einzelne Kind
- ist eine eigene, werdende Persönlichkeit,
- hat das Recht, mit seinen ganz spezifischen Gegebenheiten ernst genommen und in seiner Entwicklung unterstützt zu werden,
- soll die Chance erhalten, im Sporttreiben seine Stärken sichtbar werden zu lassen.

Kinder müssen quantitativ und qualitativ anders belastet werden als Jugendliche und Erwachsene. Der Hauptakzent soll im koordinativen Bereich gesetzt werden: bestes motorisches Lernalter. Im konditionellen Bereich (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit) genügt in den meisten Fällen die durch das Sporttreiben unterstützte spontane Entwicklung.

Das Autorenteam: *Hansruedi Hasler,* Leiter des Fachbereiches «Erziehung und Bildung» am Sportwissenschaftlichen Institut, *Marcel K. Meier,* Redaktor einer neuen Broschüre «Sport mit Kindern im Rahmen von J+S» und *Wolfgang Weiss,* Leiter der Abteilung Ausbildung. Die genannte Broschüre wird im Laufe des Jahres erscheinen.

Miteinander Handball spielen.

Leiter

Der Leiter
- soll in seinem ganzen Verhalten Vorbild sein,
- soll für die Kinder vertraute Bezugsperson sein,
- soll aufgrund seines Könnens und Wissens und seiner Persönlichkeit natürliche Autorität ausstrahlen.

Sportfach
Jedes Sportfach hat seine spezifische Herausforderung und Faszination. Das Erleben dieser Herausforderung und Faszination soll im Sport mit Kindern im Zentrum stehen.

Die Technik des Sportfaches muss, auf das Wesentliche reduziert, als solide Grundlage erworben werden. Das Sportfach soll möglichst in seiner ganzen Vielfalt erfahren werden.

Unterricht
Bei jeder Planung, Durchführung und Auswertung von J+S-Tätigkeiten bilden die Beziehungen zwischen Kindern und Leitern, der Kinder zum Sportfach, der Leiter zum Sportfach den Rahmen für die

Gestaltung der Tätigkeiten. Die folgenden Ausführungen sollen die Leiter anregen, über diese Beziehungen nachzudenken, sie zu entwickeln und die Tätigkeiten situationsgerecht zu gestalten.

Kinder + Leiter

Kinder und Leiter sind aufeinander angewiesen. Als wichtigste Grundlage müssen sie gegenseitiges Vertrauen aufbauen können.

Der Leiter soll
- auf die Kinder eingehen,
- ihnen helfen,
- sie ermutigen, loben, trösten,
- konstruktiv Kritik üben,
- durch Zuwendung und klare Grenzen Geborgenheit geben.

Kinder + Sportfach

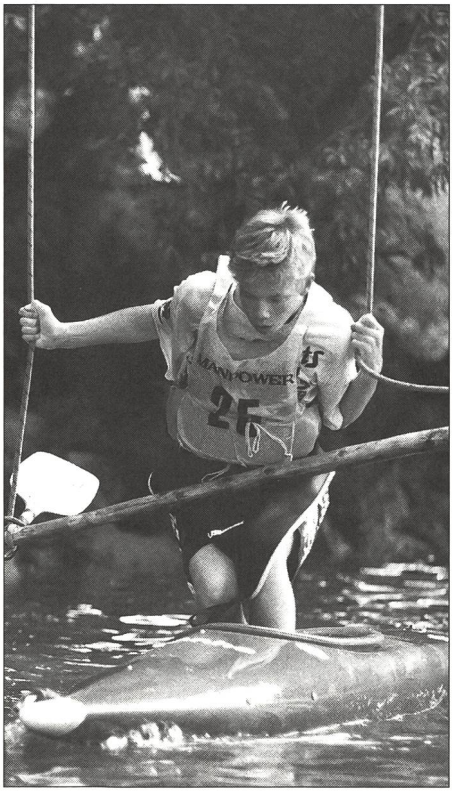
Jedes Kind hat sein Sportfach gewählt, es will darin hier und jetzt spannenden Sport erleben. Das gegenwärtige Geschehen ist für die Kinder wichtiger als langfristige Resultate.

Kinder wollen
- ernsthaft aber unbelastet Sport treiben,
- spielend leisten dürfen,
- sich mit anderen messen,
- in ihrem Sportfach «Jemand» werden.

Leiter + Sportfach

Der Leiter soll
- die Erlebensmöglichkeiten und die Faszination seines Sportfaches aus eigener Erfahrung kennen, von seinem Sportfach begeistert sein und es womöglich selbst weiter betreiben;
- sein Können und Wissen für die Kinder sichtbar und verstehbar machen, Bewegungen und Verhaltensweisen vorzeigen können;
- über einen vielfältigen Schatz von Übungs- und Anwendungsformen verfügen.

Faszination Bergsteigen.



Geschicklichkeit beim Kanufahren.

Die nachfolgenden Aufforderungen an die Leiter sind aus der Praxis ausgewählt. Sie sollen helfen, Teilziele, Inhalte und Methoden in dieses Beziehungsfeld einzuordnen und die übergeordnete Zielsetzung anzustreben.

Kinder einstimmen

Kinder wollen spielen, sich bewegen, handeln. Sie kommen, um ihren Sport auszuüben.

Schaue, spüre, hole ab, hole sie zu Dir, beruhige, lenke.

Packe sie, Ziel ist, dass sie hier und jetzt mit Dir Sport treiben.

Lehre sie, sich mehr und mehr selber auf ihre Sporttätigkeit einzustimmen.

Mit Kindern spielen

Lass das Spiel leben, sich entwickeln.

Lass die Kinder das «Miteinander und Gegeneinander» im Spiel erfahren.

Kinder wollen spielen. Löse Dich von den traditionellen Wettkampfregeln. Zeige Ihnen, wie man mit angepassten Regeln das Spiel spannend macht.

Lehre sie, fair zu spielen.

Mit Kindern lernen und üben

Kinder lernen ganzheitlich, durch eigenes Tun, intuitiv (nicht analytisch-technisch).

Zeige, rede mit Bildern, Vorstellungen, Gefühlen.

Korrigiere durch Verändern der Aufgabe (nicht durch Bewegungsanweisungen).

Kinder wollen nicht üben, sondern aus-üben.

Mache angewandte Übungen, die den Reiz, die Faszination, die Herausforderung der Sporthandlung enthalten.

Versetze Dich in die Situation der Kinder und zeige ihnen, wie sie selber lernen können.

Nur «gepackte» Kinder lernen.

Entwickle koordinative Fähigkeiten durch viele Variationen der Sporthandlung.

Kinder bewegen sich nur «falsch», wenn sie nicht «erfasst» haben, worum es geht.

Mit Kindern trainieren

Entwickle den «goût de l'effort», die Lust am Einsatz der eigenen Kräfte.

Suche die wichtigsten Leistungsfaktoren in Deinem Sportfach, entwickle sie und beseitige Schwächen.

Schaffe die notwendigen Voraussetzungen in den koordinativen Fähigkeiten.

Denke an einen vielseitigen, langfristigen Aufbau.

Lass die Kinder mehr und mehr selbständig trainieren.

Mit Kindern Wettkämpfe bestreiten

Plane Wettkämpfe und Anwendungsformen. Bestreite sie mit der ganzen Gruppe. Delegiere an die Kinder Verantwortung (z.B. selber Schiedsrichter sein). Überprüfe, ob die Regeln den Kindern entsprechen.

Lass Dich nicht durch frühe, entwicklungsbedingte Erfolge blenden. Lehre die Kinder, ihre persönliche Leistung zu schätzen und richtig einzuschätzen.

Mit Kindern ausklingen lassen

Rufe den Kindern aus dem Geschehenen einen wichtigen Aspekt ins Bewusstsein.

Hilf ihnen, sich zu beruhigen, zu entspannen.

Geniesse mit ihnen die Freude am Erlebten.

Eltern

Was zählt, sind
- das Wohlbefinden des Kindes (für jetzt),
- die Entwicklung seiner Fähigkeiten (für später).

Erfolge sind als «Geschenk» zu betrachten (keine belastenden Erwartungen aufbauen).

Den Kindern durch Interesse, Verständnis und Anerkennung Selbstvertrauen und Geborgenheit geben.

Durch bewusste Zurückhaltung die Entwicklung der Eigenständigkeit unterstützen.

Schlussbemerkungen

Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Tätigkeiten von J+S-Leitern mit Kindern im Rahmen der J+S-Sportfächer.

Packe, ermutige, lenke, und lasse die Kinder junge Sportler werden.

Kinder wollen spielen, ihren Sport ausüben.

Jedes Sportfach hat seine spezielle Herausforderung und Faszination.

Weiterführende Literatur

Ehni, H., *Kretschmer,* J., *Nimtsch,* B., *Scherler,* K., *Weichert,* W.: Kinderwelt: Bewegungswelt. Braunschweig: Friedrich, 1982

Gerken, M., *Doering,* P., *Fanslau,* H.: Entwicklung koordinativer Fähigkeiten und motorischer Fertigkeiten. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann, 1975

Hagedorn, G.: Spielen. Reinbek bei Hamburg: rororo, 1987

Hahn, E.: Kindertraining – Probleme – Trainigstheorie – Praxis. München: BLV, 1982

Hasler, H.R. (Hrsg.): Koordinative Fähigkeiten. Magglingen: Schriftenreihe der ESSM, Nr. 40, 1991

Hotz, A.: Praxis der Trainings- und Bewegungslehre. Frankfurt am Main: Diesterweg, 1991

Nickel, U.: Kinder brauchen ihren Sport. Celle: Pohl-Verlag, 1990

Zahner, L., *Schweitzer,* K.: Sport im Kindesalter. Magglingen: Magglingen, 2/1991, 4/1991, 6/1991, 9/1991

Zimmer, R. / *Cicurs,* H. (Red.): Kinder brauchen Bewegung, brauchen Kinder Sport? Aachen: Meyer und Meyer, 1992 ■

Historischer Rückblick

Rückschlagspiele

Marcel K. Meier, J+S-Fachleiter Tennis, ESSM

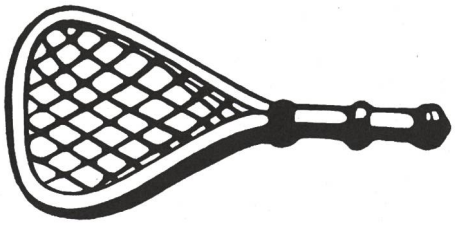
Badminton, Squash, Tennis und Tischtennis sind heute auf der ganzen Welt populär und werden von sehr vielen Menschen gespielt. Diese Sportarten befinden sich noch im Aufschwung, vor allem das Tennis, welches immer mehr aus dem Rahmen des elitären Freizeitsports heraustritt. Es zeigt sich, dass sie als Life-Time-Sportarten beliebt und geeignet sind.

Die Wortkombination Rückschlagspiele ist im Wörterbuch «Training von A–Z» definiert als «Gruppe von Sportspielen, deren zentraler Spielgedanke darin besteht, das Spielobjekt (Ball) so in das Spielfeld des Gegners zu spielen, dass ihn dieser nicht erreicht, oder beim Rückschlag einen Fehler begeht (Badminton, Tennis, Volley). Man unterscheidet Mannschafts-, Doppel- und Einzelspiel, bei denen die Gegner durch ein Netz, eine Leine oder eine Linie voneinander getrennt sind. Die Technik gewinnt in den Rückschlagspielen eine besondere Bedeutung, da ein Technikfehler direkt zum Ball- oder Punktverlust führen kann. In der Mehrzahl der Rückschlagspiele werden Schlaggeräte verwendet. Die Spielzeit ist nicht begrenzt. Die Wertung erfolgt nach festgelegten Gewinnsätzen. Bei Doppel- oder Einzelspielen können die Ergebnisse mehrerer Spieler zu einer Mannschaftswertung zusammengefasst werden» (*Thiess* 1980, S. 187). Streng genommen würde Squash die Bedingung, «Gegner durch ein Netz, Leine oder Linie voneinander getrennt», nicht erfüllen. Trotzdem wird Squash zu der Familie der Rückschlagspiele gezählt, weil es mit seinen technischen und taktischen Anforderungen eng mit den Rückschlagspielen nach der Definition von *Thiess* (1980) verwandt erscheint.

Gemäss dieser Definition wird Volleyball auch zu den Rückschlagspielen gezählt. *Bremer, Pfister & Weinberg* (1981) unterscheiden zwischen Einkontakt- und Mehrkontaktspielen. Einkontaktspiele (Badminton, GOBA, Tennis, Tischtennis, etc.) werden als Einzel oder Doppel gespielt. Mehrkontaktspiele (Indiaca, Faustball, Prellball, Volleyball, etc.) werden in Mannschaftsstärken von mindestens vier gespielt. Sie sind in ihrer Spieltaktik durch andere Charakteristika gekennzeichnet.

Historische Vorläufer

Rückschlagspiele sind, den historischen Quellen nach, auf tennisähnliche und federballähnliche Spiele zurückzuführen und finden ihre Anfänge zirka im 12. Jahrhundert. Sie gehören zum Spielgut vieler Kulturen.



Bespannter Schläger von 1555 (nach *Clerici* 1979, S. 30)